

KINDERGARTEN- UND SCHULSTATISTIK
SCHULJAHR 2003/04

Allgemeiner Überblick

Im Schuljahr 2003/04 werden die Vorarlberger Schulen von 60.573 Schülerinnen und Schülern besucht, im Schuljahr 2002/03 waren es 60.302, die Zunahme beträgt $\frac{1}{2}$ %.

An den einzelnen Schulformen war die Entwicklung unterschiedlich:

- An den Volksschulen kam es zu einem Rückgang der Besucherzahlen von 19.908 im Schuljahr 2002/03 auf 19.538 im Schuljahr 2003/04, um 2 %. Es ist dies bereits das dritte Jahr mit einem Minus des Schulbesuches an den Volksschulen. Im Schuljahr 2000/01 haben diese Zahlen das letzte Mal zugenommen.
- An den Hauptschulen sind die Schülerzahlen neuerlich von 14.531 im Schuljahr 2002/03 auf 14.791 im Schuljahr 2003/04, um 1,8 % angestiegen. Die Geburtsjahrgänge, die derzeit an die Hauptschulen übertreten, sind etwas stärker als die Jahrgänge, die die Hauptschulen verlassen. An den Volksschulen sind die Gegebenheiten gerade umgekehrt.
- An den Sonderschulen waren die Veränderungen bescheiden. Die Schülerzahlen sanken von 1.025 im Schuljahr 2002/03 auf 1.009 Kinder im Schuljahr 2003/04, um $1 \frac{1}{2}$ %.
- Die polytechnischen Schulen werden wieder etwas stärker frequentiert als zu Beginn dieses Jahrzehnts. Die Besucherzahlen stiegen von 1.150 im Schuljahr 2002/03 auf 1.178 im Schuljahr 2003/04, um $2 \frac{1}{2}$ %.
- An den berufsbildenden Pflichtschulen kam es zu einem Anstieg um $\frac{1}{2}$ % von 6.714 im Schuljahr 2002/03 auf 6.762

Personen im Schuljahr 2003/04. An dieser Schulform ist die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler allerdings nicht bekannt, weil ein Teil der Vorarlberger Lehrlinge Berufsschulen in anderen Bundesländern besuchen müssen.

- Die berufsbildenden mittleren Schulen werden im Schuljahr 2002/03 von 2.574 Schülern besucht gegenüber 2.653 im Schuljahr 2003/04, ein Plus von 3 %. Vor allem die gewerblichen und technischen Fachschulen waren stärker frequentiert als im Vorjahr. An dieser Schulform stiegen die Schülerzahlen um $9 \frac{1}{2}$ %.
- Einen starken Zustrom erleben die allgemein bildenden höheren Schulen, in erster Linie die Gymnasien. Die gesamte Zahl der Studierenden stieg von 7.104 auf 7.358 Personen, um $3 \frac{1}{2}$ %.
- An den berufsbildenden höheren Schulen betrug die Erhöhung nur noch $\frac{1}{2}$ %. In den zehn Jahren vorher war die Zuwachsrate an dieser Schulform meist am höchsten. Im Schuljahr 2002/03 waren 5.673 Studierende gemeldet, im Schuljahr 2003/04 waren es 5.699.
- An der PÄDAK in Feldkirch sind 307 Studierende im Wintersemester 2003/04 als ordentliche Hörer inskribiert gegenüber 278 im Vorjahr. Die Zahl der Studierenden, die sich für die Volksschullehrer-Ausbildung entschieden haben, hat um 21 % zugenommen, während die Hauptschullehrer-Ausbildung von weniger Studentinnen und Studenten als im Vorjahr angestrebt wird, ihre Zahl sank um $3 \frac{1}{2}$ %.
- An der Fachhochschule stiegen die Besucherzahlen von 764 Personen im Schuljahr 2002/03 auf 842 im Schuljahr 2003/04. Zwei Lehrgänge sind im Aufbau, nämlich der Studiengang iUF und der Studiengang Sozialarbeit.

- Die Sozialakademie in Bregenz befindet sich in der Phase der Auflösung. Die Schülerzahl sank von 81 Studierenden im Schuljahr 2002/03 auf 28 im Schuljahr 2003/04. Die Kandidaten, die sich auf Abschlussprüfungen vorbereiten, sind in dieser Zahl nicht mehr enthalten.
- An den Schulen des Gesundheitswesens werden im Schuljahr 2003/04 insgesamt 408 Frauen und Männer unterrichtet. Die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester oder zum -pfleger absolvieren 330 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2002/03 waren es 333, also etwa die gleiche Zahl.

Schulbesuch in Vorarlberg, Schuljahr 2003/04

Schulform	Knaben	Mädchen	Gesamt
Volksschulen	10.063	9.475	19.538
Hauptschulen	7.670	7.121	14.791
Sonderschulen	645	364	1.009
Polytechnische Schulen	715	463	1.178
Berufsbildende Pflichtschulen	4.493	2.269	6.762
Berufsbildende mittlere Schulen ¹⁾	1.167	1.486	2.653
Allgemein bildende höhere Schulen	3.402	3.956	7.358
Berufsbildende höhere Schulen	2.499	3.200	5.699
Pädagogische Akademie ²⁾	67	240	307
Fachhochschule Vorarlberg	535	307	842
Akademie für Sozialarbeit	8	20	28
Schulen des Gesundheits- wesens	81	327	408
Insgesamt	31.345	29.228	60.573

¹⁾ Ohne Musikschulen

²⁾ Ohne Kontaktstudierende, ohne ao. Studierende und ohne Studierende für die Studienberechtigungsprüfung

Entwicklung der Schülerzahlen in Vorarlberg

Schul- jahr	Allgem.- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende mittlere Schulen	Allgem.- bildende höhere Schulen	Berufs- bildende höhere Sch. ¹⁾	And. ²⁾	Gesamt
1970/71	41.780	5.880	2.378	4.684	1.204	403	56.329
1971/72	43.276	6.086	2.572	5.016	1.364	451	58.765
1972/73	44.398	6.353	2.809	5.321	1.491	495	60.867
1973/74	45.170	6.951	2.937	5.705	1.677	491	62.931
1974/75	45.864	7.248	3.250	5.929	1.711	656	64.658
1975/76	45.983	7.502	3.497	6.272	1.824	776	65.854
1976/77	45.668	7.756	3.629	6.392	1.906	814	66.165
1977/78	45.190	8.275	3.666	6.410	2.110	795	66.446
1978/79	44.361	8.747	3.547	6.408	2.324	781	66.168
1979/80	43.427	9.204	3.725	6.365	2.474	736	65.931
1980/81	41.868	9.572	3.733	6.284	2.778	720	64.955
1981/82	40.386	9.414	3.940	6.191	3.010	715	63.656
1982/83	39.218	9.074	3.916	6.208	3.093	731	62.240
1983/84	37.605	8.906	3.768	6.102	3.164	773	60.318
1984/85	35.992	8.778	3.688	6.152	3.347	737	58.694
1985/86	34.731	8.693	3.473	6.128	3.381	667	57.073
1986/87	34.017	8.614	3.310	6.138	3.462	628	56.169
1987/88	33.965	8.348	3.233	6.088	3.548	602	55.784
1988/89	34.038	8.458	2.992	6.028	3.920	382	55.818
1989/90	34.583	7.956	2.920	5.975	4.009	346	55.789
1990/91	34.942	7.910	2.909	6.039	4.066	356	56.222
1991/92	35.363	7.705	2.800	6.202	4.104	362	56.536
1992/93	35.796	7.509	2.821	6.395	4.068	388	56.977
1993/94	35.921	7.234	2.752	6.590	4.036	416	56.949
1994/95	35.828	7.195	2.626	6.792	4.100	447	56.988
1995/96	35.742	6.658	2.660	7.063	4.163	448	56.734
1996/97	35.626	6.293	2.691	7.230	4.400	444	56.684
1997/98	35.637	6.439	2.668	7.317	4.651	405	57.117
1998/99	35.736	6.428	2.694	7.306	4.733	793	57.690
1999/00	36.103	6.262	2.563	7.183	5.065	863	58.039
2000/01	36.342	6.577	2.512	6.974	5.433	1.059	58.897
2001/02	36.381	6.655	2.487	7.036	5.578	1.373	59.510
2002/03	36.614	6.714	2.574	7.104	5.673	1.623	60.302
2003/04	36.516	6.762	2.653	7.358	5.699	1.585	60.573

¹⁾ Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik ab 1988/89 bei den berufsbildenden höheren Schulen.

²⁾ Akademien; ab 1994/95 einschließlich Fachhochschule Vorarlberg; ab 2001/02 einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens; ohne Musikschulen.

Im Schuljahr 2002/03 sind die Geburtsjahrgänge 1989 bis 1996 zur Gänze schulpflichtig, die Jahrgänge 1988 und 1997 teilweise. Der Geburtsjahrgang 1997 ist im Herbst 2003 teilweise volksschulpflichtig geworden, der Jahrgang 1988 ist im Sommer 2003 teilweise aus der Schulpflicht ausgeschieden. Im Schuljahr 2003/04 sind 42.570 Kinder zur Gänze schulpflichtig. Von diesen besuchen 36.240 allgemein bildende Pflichtschulen und 6.330 weiterführende berufsbildende mittlere und höhere Schulen sowie allgemein bildende höhere Schulen.

18.010 Personen sind nach Vollendung des 9. Schuljahres an mittleren, höheren und anderen weiterführenden Schulen oder absolvieren an den allgemein bildenden Pflichtschulen ein 10. Schuljahr. 6.760 sind Lehrlinge, die mindestens an einem Tag pro Woche an berufsbildenden Pflichtschulen unterrichtet werden, 280 sind Schülerinnen und Schüler, die an den allgemein bildenden Pflichtschulen ein freiwilliges 10. Schuljahr absolvieren, die meisten an den polytechnischen Schulen. 4.690 studieren nach den neun Pflichtschuljahren an berufsbildenden höheren Schulen, 2.560 an allgemein bildenden höheren Schulen und 2.130 an berufsbildenden mittleren Schulen. Die Akademie für Sozialarbeit wird von 30 Personen besucht, die Pädagogische Akademie von 310 ordentlichen Hörerinnen und Hörern, die Fachhochschule von 840 Studierenden und die Schulen für das Gesundheitswesen von 410.

Die jüngsten Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2003/04, die öffentliche Schulen in Vorarlberg besuchen, waren 1997 geboren, die ältesten vor 1980. Diese besuchen berufsbildende Pflichtschulen, berufsbildende mittlere Schulen und berufsbildende höhere Schulen.

Schülerzahlen nach Geburtsjahrgängen, Schuljahr 2003/04

(ohne Musikschulen, ohne Pädagogische Akademie, ohne Akademie für Sozialarbeit und Fachhochschule, ohne Schulen des Gesundheitswesens)

Geburts- Jahrgänge	Volks- schulen	Haupt- schulen	Sonder- schulen	Polyt. Schulen	Berufs- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende mittlere Schulen	Allg. bildende höhere Schulen	Berufs- bildende höhere Schulen	Gesamt
1998	2	-	-	-	-	-	-	-	2
1997	2.961	-	39	-	-	-	-	-	3.000
1996	4.608	-	71	-	-	-	-	-	4.679
1995	4.702	-	59	-	-	-	-	-	4.761
1994	4.630	2	53	-	-	-	3	-	4.688
1993	2.347	1.714	93	-	-	-	635	-	4.789
1992	285	3.429	132	-	-	-	1.028	-	4.874
1991	3	3.539	124	-	-	-	1.015	-	4.681
1990	-	3.609	143	-	-	-	956	-	4.708
1989	-	2.056	149	588	-	326	883	638	4.640
1988	-	408	109	529	802	600	833	1.102	4.383
1987	-	33	26	57	1.495	572	740	1.020	3.943
1986	-	1	11	4	1.825	424	704	1.009	3.978
1985	-	-	-	-	1.399	198	411	918	2.926
1984	-	-	-	-	633	95	116	525	1.369
1983	-	-	-	-	252	43	26	207	528
1982	-	-	-	-	140	45	8	92	285
1981	-	-	-	-	77	59	-	48	184
1980 u. früher	-	-	-	-	139	291	-	140	570
Gesamt	19.538	14.791	1.009	1.178	6.762	2.653	7.358	5.699	58.988

Schülerzahlen nach der Staatsbürgerschaft, Schuljahr 2003/04
 (ohne Musikschulen, ohne Pädagogische Akademie, ohne Akademie für Sozialarbeit und Fachhochschule,
 ohne Schulen des Gesundheitswesens)

Staats- bürgerschaft	Volks- Schulen	Haupt- Schulen	Sonder- Schulen	Polyt. Schulen	Berufs- bildende Pflicht- schulen	Berufs- bildende mittlere Schulen	Allgem. bildende höhere Schulen	Berufs- bildende höhere Schulen	Gesamt
Österreich	16.692	12.717	729	1.049	5.966	2.367	6.909	5.317	51.746
Deutschland	193	79	12	3	211	19	108	24	649
Schweiz, Liechtenstein	57	49	6	3	18	30	124	69	356
Nachfolge- staaten ehem. Jugoslawien	718	593	62	44	223	65	84	122	1.911
Türkei	1.549	1.193	181	70	282	132	55	107	3.569
Andere	329	160	19	9	62	40	78	60	757
Gesamt	19.538	14.791	1.009	1.178	6.762	2.653	7.358	5.699	58.988

87 ½ % der Schülerinnen und Schüler des Schuljahres 2003/04 sind österreichische Staatsbürger, 6 % Türken, 3 ½ % Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien, 1 % deutsche Staatsbürger, ½ % Schweizer und Liechtensteiner und 1 ½ % Angehörige anderer Staaten.

Die Zahl der Maturanten, die im Jahre 2003 die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt haben, ist von 1.449 Personen im Jahre 2002 auf 1.546 im Jahre 2003 gestiegen, ein Plus von 6 ½ %.

Maturanten an den höheren Schulen Vorarlbergs,
Sommertermin 2003

Schultypen	Männl.	Weibl.	Gesamt
Allgemein bildende höhere Schulen:			
- Gymnasien	105	152	257
- Realgymnasien	66	28	94
- Oberstufenrealgymnasien	131	211	342
Gesamt	302	391	693
Berufsbildende höhere Schulen:			
- Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten	155	46	201
- Höhere Lehranstalt für Tourismus	9	31	40
- Handelsakademien	138	216	354
- Höhere Lehranstalten für wirt- schaftliche Berufe	1	163	164
Gesamt	303	456	759
Bildungsanstalt für Kindergarten- pädagogik	2	92	94
Insgesamt	607	939	1.546

Zugenommen haben die Maturantenzahlen vor allem an den Oberstufenrealgymnasien, an der Bildungsanstalt für Kinder-

gartenpädagogik und an den höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe.

An den Universitäten sowie an den Universitäten der Künste waren im Wintersemester 2003/04 insgesamt 5.841 ordentliche Hörer mit dem Hauptwohnsitz in Vorarlberg inskribiert. 209 Studierende besitzen eine fremde Staatsbürgerschaft, ein Anteil von 3 ½ %. Die Ausländerquote unter den Studierenden an den allgemein bildenden höheren Schulen und berufsbildenden höheren Schulen ist mit 6 % bzw. 6 ½ % deutlich größer. Aufgrund dieser Unterschiede ist anzunehmen, dass die Übertrittsquoten der Maturantinnen und Maturanten mit fremder Staatsbürgerschaft an die Universitäten deutlich niedriger sind als die Übertrittsquoten der Maturantinnen und Maturanten mit österreichischer Staatsangehörigkeit.

Die Geschlechterrelation der Vorarlberger Studierenden an den Universitäten ist ziemlich ausgeglichen. Den 2.928 Männern stehen 2.913 Frauen gegenüber. Unter den Maturanten dominieren allerdings die Frauen deutlich, und zwar in der Relation 100 : 65.

Die meisten Studierenden mit dem Hauptwohnsitz in Vorarlberg sind an der Universität Innsbruck inskribiert, nämlich 2.874 Personen. An den verschiedenen Universitäten der Bundeshauptstadt sind 2.048 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger, in Graz 260, in Linz 347, in Salzburg 116, an der Donau-Universität Krems 22, in Leoben 21 und in Klagenfurt 17; 136 studieren an den Universitäten der Künste.

Der Kindergarten-Besuch war zu Beginn des Kindergartenjahres 2003/04 stark rückläufig. Er sank von 9.111 Kindern im Schuljahr 2002/03 auf 8.812 im Schuljahr 2003/04, um 3 ½ %. Es ist dies eine Folge der sinkenden Geburtsjahrgänge seit

dem Jahre 1997. Der Geburtsjahrgang 2000 war um rund 700 Personen kleiner als der Geburtsjahrgang 1996.

4.492 Kinder werden in Spielgruppen, Kinderhorten, allgemeinen Kinderbetreuungseinrichtungen und von Tagesmüttern betreut. Diese Zahl ist beinahe halb so groß wie die Besucherzahlen in den Kindergärten. In allen Einrichtungen der Kinderbetreuung wurden im Kindergartenjahr 2003/04 13.304 Kinder aufgenommen. 11.555 Kinder sind noch nicht älter als fünf Jahre, 1.749 sechs Jahre und älter.

Kindergärten

Für die Betreuung der Kinder in Vorarlberg stehen fünf verschiedene Einrichtungstypen zur Verfügung:

- **Kindergärten:** Es sind dies Einrichtungen aufgrund des Kindergartengesetzes. Die Kinder sind in der Regel zwischen drei und sechs Jahren alt.
- **Kinderhorte:** Diese Einrichtungen werden meist von Gemeinden in Verbindung mit Schulen gegründet. In den Kinderhorten sind die meisten Kinder im schulpflichtigen Alter.
- **Allgemeine Kinderbetreuungseinrichtungen:** Sie werden von Vereinen errichtet, nur einige wenige von Gemeinden. In diesen Einrichtungen werden Kinder aller Altersgruppen betreut, die meisten im Alter von unter vier Jahren.
- **Spielgruppen-Initiativen:** Sie werden beinahe ausschließlich von Vereinen oder Privatpersonen geführt. Die aufgenommenen Kinder sind im Kindergartenalter, einige auch etwas jünger.
- **Tagesmütter:** Für dieses Angebot wurde ein Verein gegründet. Das Alter der Kinder verteilt sich auf alle Altersjahre bis zum 15. Lebensjahr.

Für alle Betreuungsformen gilt, dass eine ganzjährige Betreuung an mindestens vier Tagen pro Woche angeboten wird, wobei die Möglichkeit der Betreuung pro Woche mindestens 15 Stunden betragen muss. Die Einrichtungen erhalten eine regelmäßige Förderung aus Bundes-, Landes- oder Gemeindemitteln oder werden von diesen getragen.

Die wichtigsten Kinderbetreuungseinrichtungen sind die Kindergärten. Im Schuljahr 2003/04 gibt es 231 Kindergärten mit 8.812 aufgenommenen Kindern, im Schuljahr 2002/03 wurden 228 Kindergärten mit 9.111 Kindern geführt. Die Zahl der Kindergärten ist um drei gestiegen, die Zahl der betreuten Kinder sank um 3,3 %. Es ist dies eine Auswirkung der Geburtenentwicklung. Der Jahrgang 1997, der zu Beginn des Schuljahres 2003/04 teilweise noch fünf Jahre alt war, zählte bei der letzten Volkszählung 4.307 Personen, der Jahrgang 2000, der im Schuljahr 2003/04 teilweise schon kindergartenberechtigt war, 3.960. Innerhalb dieser drei Jahre sank die Geburtenzahl um 8 %, also etwa im gleichen Ausmaß wie der Kindergartenbesuch in diesen drei Jahren.

Zwei Kindergärten sind Übungskindergärten, nämlich die beiden Kindergärten Feldkirch-Blasenberggasse und Feldkirch-Fidelisstraße. Der Kindergarten für hörgeschädigte Kinder in Dornbirn in der Feldgasse wird als Sonderkindergarten geführt.

In 51 Kindergärten gibt es Integrationsgruppen, in denen behinderte Kinder aufgenommen wurden. Diese Integrationsgruppen werden von insgesamt 93 behinderten und 780 nicht-behinderten Kindern besucht. Der Anteil der behinderten Kinder in diesen Gruppen beträgt 10 ½ %.

Von den 8.782 Müttern, deren Kinder in Kindergärten betreut werden, sind 53 % ohne Erwerbstätigkeit, 13 % sind voll erwerbstätig und 34 % üben eine Teilzeitbeschäftigung aus. In den städtischen Bereichen ist das Ausmaß der Erwerbstätigkeit von Müttern deutlich größer als in den länd-

lichen Gebieten. Im Bezirk Feldkirch beträgt der Anteil der erwerbstätigen Mütter 49 %, im Bezirk Dornbirn 51 %, im Bezirk Bregenz 45 % und im Bezirk Bludenz 42 %.

886 Väter und Mütter sind allein erziehende Elternteile, davon 859 Mütter und 27 Väter. Gegenüber dem Schuljahr 2002/03 ist diese Zahl um 21 % angestiegen. Damals waren 731 allein erziehende Elternteile von Kindergartenbesuchern gemeldet.

Zum Schuljahresanfang waren 4.147 Kinder fünf Jahre alt und 3.950 vier Jahre. Von den 5-jährigen Kindern sind 97 % in Kindergärten, von den 4-jährigen 95 %.

Von den 8.812 aufgenommenen Kindern sind 86 % österreichische Staatsangehörige. 14 % besitzen eine fremde Staatsbürgerschaft. Diese Quote ist ungefähr gleich groß wie an den Volksschulen. Von den 1.247 Kindern mit fremder Staatsangehörigkeit sind 618, das ist ziemlich genau die Hälfte, türkische Staatsbürger, 155, ein Anteil von 12 ½ %, sind Bosnier, 129, ein Anteil von 10 ½ %, Deutsche, 112, ein Anteil von 9 %, Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien und 74, ein Anteil von 6 %, Kroaten. Die restlichen 12 ½ % verteilen sich auf andere Nationalitäten.

In den 28 Kinderhorten werden 1.497 Kinder betreut. Die meisten dieser Personen besuchen Volks- und Hauptschulen. Träger sind - mit sieben Ausnahmen - die jeweiligen Gemeinden, die auch Schulerhalter sind. Das Alter der Kinder schwankt in der Regel zwischen 6 und 14 Jahren. Es handelt sich also um schulpflichtige Kinder, die zur Nachmittags-

betreuung im Kinderhort bleiben, wobei auch ein Mittagessen verabreicht wird.

Der Ausländeranteil ist in den Kinderhorten niedriger als in den Kindergärten und in den allgemein bildenden Pflichtschulen; er beträgt 11 %. Von den 1.497 aufgenommenen Kindern sind 166 nicht-österreichische Staatsbürger. Der Anteil der türkischen Staatsangehörigen beträgt unter den Ausländerkindern 30 %, der Deutschen 15 ½ %, der Bosnier 11 ½ %, der Kroaten 11 % und der Angehörigen der Bundesrepublik Jugoslawien 10 %. Die Zahl der Kinder mit der Staatsbürgerschaft eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien ist in den Kinderhorten größer als jene der Türken.

Die 42 allgemeinen Kinderbetreuungseinrichtungen werden von 1.318 Kindern besucht. Ihr Alter schwankt zwischen einem Jahr und zehn Jahren. Die meisten dieser Kinder sind im Alter von zwei bis vier Jahren. Der Anteil der Ausländerkinder ist mit 6 ½ % niedrig.

Die Zahl der Spielgruppen hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Schuljahr 2003/04 gibt es 64 Initiativen, in denen 1.414 Kinder betreut werden. Rund zwei Drittel der Kinder in Spielgruppen sind vier Jahre alt, 30 % drei Jahre. Von diesen Kindern sind nur 5 % fremde Staatsbürger, 95 % sind Österreicher. Der Anteil der Türken an den Ausländerkindern in den Spielgruppen beträgt 36 %, der Anteil der Bosnier 23 %, der Anteil der Deutschen 11 % und der Anteil der Kroaten 9 ½ %. Die restlichen 20 ½ % verteilen sich auf andere Nationalitäten.

Spielgruppen-Initiativen gehen in der Regel von Vereinen aus. Von Gemeinden werden nur vier Spielgruppen geführt. Alle anderen haben private Träger. Sie werden aber aus Landes- und Gemeindemitteln gefördert. Am besten ausgebaut sind die Spielgruppen im Bezirk Feldkirch.

263 Kinder werden von 155 Tagesmüttern betreut, wofür Förderungsmittel des Landes und des Arbeitsmarktservices zur Verfügung gestellt werden. Zur Ausübung dieses Berufes sind 329 Tagesmütter berechtigt, wobei diese Mütter insgesamt 734 Pflegeplätze anbieten. 471 Plätze waren zum Stichtag 31. Oktober 2003 frei. Einige Tagesmütter pausieren derzeit, die meisten während ihres eigenen Karenzurlaubes.

In allen Einrichtungen werden im Kindergartenjahr 2003/04 13.304 Kinder betreut. 66 % sind in Kindergärten, 11 ½ % in Kinderhorten, 10 ½ % in Spielgruppen, 10 % in allgemeinen Kinderbetreuungseinrichtungen und 2 % bei Tagesmüttern.

Die größte Gruppe bilden die 4- und 5-jährigen Kinder. Die Betreuungsquote der 5-jährigen Kinder beträgt 98 ½ %, der 4-jährigen 97 % und der 3-jährigen 55 %. Im schulpflichtigen Alter sind diese Quoten deutlich niedriger. Von den 6-jährigen Kindern werden 5 ½ % außerfamiliär betreut, von den 7- bis 9-jährigen 3 %. Die Betreuungsquote der 10-jährigen Kinder, also zum Zeitpunkt des Übertrittes in die Hauptschule, steigt auf 5 ½ %, sie sinkt dann für die 11-, 12- und 13-jährigen auf rund 5 %.

In den Kindergärten sind 924 Erzieherinnen tätig. 676 sind geprüfte Kindergärtnerinnen oder anderes Fachpersonal, 248

Kindergartenhelferinnen. Im Kindergartenjahr 2002/03 betrug der Personalstand 933 Personen.

In den Kinderhorten sind 142 Personen tätig, in den allgemeinen Kinderbetreuungseinrichtungen 175 und in den Spielgruppen-Initiativen 149. Die Betreuung der Kinder im Familienverband haben 155 Tagesmütter übernommen.

Im Kindergartenjahr 2003/04 sind in allen Einrichtungen der Kinderbetreuung in Vorarlberg 1.545 Personen tätig, eine große Zahl als Teilzeit-Beschäftigte. Für die Umrechnung auf Vollzeit-Beschäftigte fehlen derzeit noch die entsprechenden Angaben.

Volksschulen

Im Schuljahr 2003/04 gibt es in Vorarlberg 168 Volksschulen mit 1.013 Klassen und 19.538 Schülerinnen und Schülern. Im Schuljahr 2002/03 waren 169 Volksschulen mit 1.032 Klassen und 19.908 Besuchern gemeldet. Die Zahl der Klassen sank um 1,8 %, die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 1,9 %. Die Volksschule Silbertal-Kristberg wurde zu Beginn des Schuljahres 2003/04 aufgelassen. Im Schuljahr 2002/03 wurde sie von sieben Kindern besucht. Mit der Pensionierung des Lehrers wurde auch der Unterricht an dieser Schule beendet.

Der Rückgang der Schülerzahlen, der sich bereits im letzten Schuljahr angekündigt hat, verfestigte sich zu Beginn des Schuljahres 2003/04. Die Zahl der sechsjährigen Schülerinnen und Schüler ist um rund 100 Kinder niedriger als im Vorjahr und die Zahl der zehnjährigen um 200. Auch die Zahl der sieben- und neunjährigen Kinder ist gegenüber dem Schuljahr 2002/03 gesunken. Die Geburtsjahrgänge, die in den letzten drei Jahren schulpflichtig wurden, sind um rund 200 Personen schwächer als in den drei Jahren vorher.

Drei Volksschulen sind private Anstalten mit Öffentlichkeitsrecht, nämlich die Volksschule Riedenburg der Sacré-Coeur-Schwestern in Bregenz, die private Volksschule ELIA in Lustenau, deren Träger Frau Elisabeth Hämmerle, Teilenstraße 1 ist, und die private Volksschule in Altsch. Eine Volksschule, nämlich die Übungs-Volksschule an der Pädagogischen Akademie wird vom Bund geführt.

Das Volksschulnetz ist in Vorarlberg sehr dicht. Auch in kleinsten Ortschaften gibt es selbständige Schulen, weil es für die Kinder zu beschwerlich wäre, Schulen im Ortszentrum zu besuchen. 20 Volksschulen sind daher Kleinstschulen mit nicht mehr als 20 Schülerinnen und Schülern. Die kleinste Schule des Landes ist im Schuljahr 2003/04 die Volksschule von Schröcken, wo sieben Kinder unterrichtet werden. 44 weitere Volksschulen sind so klein, dass nicht für jede Schulstufe eine eigene Klasse eingerichtet werden konnte. Es handelt sich um so genannte niederorganisierte Volksschulen. Vollorganisiert sind im Schuljahr 2003/04 104 Volksschulen. In diesen werden 17.297 Kinder der Unterstufe unterrichtet; es sind dies 92 % aller Besucher. Niederorganisierte Volksschulen besuchen 8 % der Kinder der Volksschul-Unterstufe. Dieser Prozentsatz ist etwas niedriger als im Vorjahr.

In Vorschulklassen werden 742 Kinder unterrichtet, davon sind 80 außerordentliche Schüler. Solche Vorschulklassen werden im Schuljahr 2002/03 an folgenden Volksschulen geführt:

Altach, Bludenz-Mitte, Bregenz-Rieden, Bregenz-Schendingen, Dornbirn-Haselstauden, Dornbirn-Oberdorf, Dornbirn-Rohrbach, Dornbirn-Schoren, Feldkirch-Gisingen, Feldkirch-Stadt, Feldkirch-Oberau, Frastanz-Ort, Götzis-Blattur, Götzis-Markt, Hard-Markt, Hard-Mittelweiherburg, Hohenems-Markt, Höchst-Kirchdorf, Hörbranz, Koblach, Lauterach-Ort, Lustenau-Hasenfeld, Lustenau-Kirchdorf, Lustenau-Rheindorf, Lustenau-Rotkreuz, Mäder, Nüzi-

ders, Rankweil-Montfort, Wolfurt-Bütze, Wolfurt-Mähdle.

In weiteren 77 Volksschulen gibt es zwar keine eigenen Vorschulklassen, sehr wohl aber Schüler, die diesen Unterricht erhalten. In 61 Volksschulen gibt es keine Schüler, die Vorschulunterricht erhalten.

Eine Vorschulklasse für Volksschüler aus dem Montafon wurde auch am Heilpädagogischen Schulzentrum Montafon in Vandans eingerichtet.

17 Schüler erhalten in Volksschulen noch Oberstufen-Unterricht, und zwar in der privaten Volksschule in Altsch mit 11 Schülerinnen und Schülern sowie in der privaten Volksschule ELIA in Lustenau mit 6 Schülerinnen und Schülern.

Von den 19.538 Volksschülern sind 16.692 österreichische Staatsangehörige; 2.846 sind fremde Staatsbürger, ein Anteil von 14,6 %. Von diesen sind mehr als die Hälfte, nämlich 1.549 türkische Staatsbürger, 306, ein Anteil von 11 %, Bosnier, 300, ein Anteil von 10 ½ %, Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien, 193, ein Anteil von 7 %, Deutsche, 112, ein Anteil von 4 %, Kroaten und 57, ein Anteil von 2 %, Schweizer und Liechtensteiner. Die restlichen 329 verteilen sich auf andere Nationalitäten. Die Volksschule mit dem höchsten Anteil an Ausländerkindern war im Schuljahr 2003/04 mit 41 % Mittelberg-Riezlern, gefolgt von Feldkirch-Stadt, Rankweil-Brederis, Bregenz-Augasse, Dornbirn-Güttele, Bregenz-Rieden, Dornbirn-Markt, Lustenau-

Private Volksschule, Lustenau-Rheindorf, Frastanz-Fellengatter, Hard-Markt, Bludenz-Mitte, Mittelberg-Hirschegg und Alberschwende-Müselbach. In diesen Volksschulen überschritt der Ausländeranteil die 25 %-Marke.

An den Volksschulen erhalten 265 Schülerinnen und Schüler Unterricht im Rahmen des sonderpädagogischen Förderbedarfes, 3.713 Schülerinnen und Schüler haben nicht Deutsch als Muttersprache. Besonders groß ist diese Quote in der Volksschule Bregenz-Augasse mit einem Anteil von 47 %. In den folgenden Volksschulen sind es mehr als 30 %:

Bregenz-Rieden 44 %, Dornbirn III-Oberdorf 42 %, Feldkirch-Stadt 41 %, Lustenau-Rheindorf 40 %, Dornbirn I-Markt 39 %, Rankweil-Brederis 37 %, Hard-Markt 36 %, Lustenau-Kirchdorf 34 %, Bludenz-Mitte 34 %, Hohenems-Markt 32 %, Andelsbuch-Bersbuch 32 %, Frastanz 31 %, Dornbirn-Edlach 30 %

Hauptschulen

Der Besuch an den Hauptschulen hat im Schuljahr 2003/04 zugenommen. Die 642 Klassen werden von 14.791 Schülerinnen und Schülern besucht. Im Schuljahr 2002/03 gab es 636 Klassen mit 14.531 Schülerinnen und Schülern. Die Zahl der Klassen wurde um 1 % erhöht, die Zahl der Besucher wuchs um 1,8 %. Zu Beginn des Schuljahres 2003/04 sind der Geburtsjahrgang 1992 voll und der Geburtsjahrgang 1993 teilweise hauptschulpflichtig geworden. Die Geburtsjahrgänge, die im Schuljahr 2003/04 in die Hauptschule übergetreten sind, waren um rund 140 Personen stärker als im Vorjahr. Die Besucherzahlen in der fünften Schulstufe sind dementsprechend größer als im Vorjahr, auch in der sechsten und in der achten sind sie angestiegen, in der siebten sanken sie minimal.

Der Anteil der Ausländerkinder ist im Schuljahr 2003/04 auf 14,0 % gestiegen, im Schuljahr 2002/03 betrug diese Quote 13,7 %. 2.074 Knaben und Mädchen waren ausländische Staatsangehörige, 1.193, ein Anteil von 57 ½ %, waren Türken, 272, ein Anteil von 13 %, Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien, 231, ein Anteil von 11 %, Bosnier, 90, ein Anteil von 4 %, Kroaten, 79, ein Anteil von 4 %, Deutsche und 49, ein Anteil von 2 ½ %, Schweizer und Liechtensteiner. Die restlichen 160 Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf andere Nationalitäten.

2.436 Kinder haben nicht Deutsch als Muttersprache. Diese verteilen sich auf alle Hauptschulen des Landes, mit Ausnahme der Schulen St. Gallenkirch-Gortipohl und Warth. Am

höchsten ist der Anteil der Hauptschülerinnen und Hauptschüler mit einer fremden Muttersprache mit 45 % in der Hauptschule Bregenz-Rieden. In Dornbirn-Markt sind es 42 %, in Hard-Markt 36 %, in Lustenau-Kirchdorf 35 % und in Dornbirn-Lustenauerstraße sowie Bludenz-West je 33 %.

An verschiedenen Hauptschulen gibt es Sonderformen:

- An der Hauptschule Schruns-Dorf wird die Sonderform mit besonderer Berücksichtigung der schisportlichen Ausbildung (Schi-Hauptschule) geführt, und zwar für Schüler aller Schulstufen. Die Kinder erhalten neben dem Unterricht ein intensives sportliches Training. Das Internat für diese Schule befindet sich in Tschagguns. Von den insgesamt 283 Schülerinnen und Schülern der Hauptschule Schruns-Dorf besuchen 36 die Schi-Hauptschule.
- An den Hauptschulen Bregenz-Stadt, Dornbirn-Bergmannstraße, Götzis, Lingenau und Thüringen gibt es Klassen unter besonderer Berücksichtigung der musischen Ausbildung (Musik-Hauptschulen). Es handelt sich um so genannte Musikklassen. In Bregenz-Stadt wurden vier Klassen mit 99 Schülerinnen und Schülern zu diesem Zweck eingerichtet, in Dornbirn-Bergmannstraße vier mit 119, in Götzis vier mit 128, in Lingenau vier mit 127 und in Thüringen acht mit 242.
- An den Hauptschulen Bregenz-Vorkloster, Hohenems-Markt, Nenzing, Nüziders, Rankweil-West, Satteins und Wolfurt gibt es Klassen unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung (Sport-Hauptschulen). In Bregenz-Vorkloster werden vier Klassen mit 100 Schülerinnen und Schülern als Sport-Hauptschule geführt, in Hohenems-Markt

vier mit 105, in Nenzing vier mit 97, in Nüziders vier mit 112, in Rankweil-West vier mit 106, in Satteins vier mit 87 und in Wolfurt vier mit 95.

- An den Hauptschulen Feldkirch-Levis, Götzis und Schwarzach werden einjährige Lehrgänge zur Erlangung des Abschlusses der vierten Hauptschulklasse angeboten. In Feldkirch-Levis werden 15 Schüler unterrichtet, in Götzis 16 und in Schwarzach 19. In der Hauptschule Wolfurt erhält ein Schüler, der gehörlos ist, eine Sonderbetreuung.
- Die Hauptschule Lech wird als Sonderform geführt. An dieser Schule ist es nicht möglich, die drei Leistungsgruppen in getrennten Klassen zu unterrichten. Es gibt nur vier Klassen mit insgesamt 73 Kindern.
- In Warth gibt es keine eigene Hauptschule. An der Volksschule Warth wird an der Oberstufe der Lehrplan der Hauptschule verwendet. Elf Kinder, die diese Schule besuchen, erhalten einen vollen Hauptschulabschluss, wobei ein besonderes Modell entwickelt wurde. In den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und EDV erfolgt eine Trennung in zwei Klassen, wobei die 5. und 6. Schulstufe und die 7. und 8. Schulstufe zusammengefasst werden. In den übrigen Fächern sind alle Hauptschüler in einer Klasse.

Neben den Schwerpunktschulen für Musik und Sport sowie den Hauptschulen mit Besonderheiten gibt es noch weitere Sonderformen, und zwar

- in Schruns-Grüt und Götzis den Autonomieschwerpunkt Integration und interkulturelles Lernen,
- in Bludenz-West und Schwarzach den Autonomieschwerpunkt naturwissenschaftlich-technischer Bereich,

- in Bludenz-West, Bregenz-Stadt, Feldkirch-Gisingen, Feldkirch-Institut St. Josef, Hard-Mittelweiherburg, Rankweil-Ost, Sulz-Röthis und Thüringen die Förderung des musisch-kreativen Bereiches,
- in Bludenz-Ost und Bregenz-Stadt den Autonomieschwerpunkt Wirtschaft,
- in Bludenz-Ost, Bregenz-Rieden, Feldkirch-Gisingen, HardMarkt, Satteins und Sulz-Röthis den Autonomieschwerpunkt Informationstechnologie,
- in Lauterach, Nüziders und Schwarzach den Autonomieschwerpunkt Fremdsprachen, wobei in Nüziders als zweite lebende Fremdsprache für neun Schülerinnen und Schüler Französisch unterrichtet wird,
- in Muntlix den Autonomieschwerpunkt Sport und Gesundheit.
- Die Hauptschule Bürs ist eine UNESCO-Schule mit dem Autonomieschwerpunkt soziales Lernen. Soziales Lernen wird auch in Altach und Bludenz-Ost angeboten.
- Die Hauptschule Mäder wird als ÖKO-Hauptschule bezeichnet.

An 37 der insgesamt 57 Hauptschulen wird ein besonderer Unterricht im Rahmen des sonderpädagogischen Förderbedarfes angeboten. Davon profitieren insgesamt 279 Schülerinnen und Schüler, wobei individuelle sonderpädagogische Probleme berücksichtigt werden.

Zu Beginn des Schuljahres 2004/05 kann es an den Hauptschulen noch zu Zuwächsen kommen. Ab dem Schuljahr 2005/06 ist dies nicht mehr zu erwarten. Die Geburtsjahrgänge, die dann ins hauptschulfähige Alter eintreten, sind zahlenmäßig deutlich kleiner als die Geburtsjahrgänge der momentanen

Hauptschüler. Eine Abschwächung des Hauptschul-Zugangs ist auch aufgrund der zusätzlichen Angebote, die an den allgemein bildenden höheren Schulen in den letzten Jahren geschaffen wurden, zu erwarten. Eine neue Unterstufe wurde am BORG Feldkirch eingerichtet, in Lustenau erfolgte die Neugründung des BG Lustenau. Die Übertrittsquoten an die Unterstufen der allgemein bildenden höheren Schulen steigen stetig.

Sonderschulen

An den Sonderschulen haben die Besucherzahlen zu Beginn des Schuljahres 2003/04 wieder die 1.000er-Marke überschritten. Es waren 1.009 Schülerinnen und Schüler gemeldet gegenüber 1.025 im Schuljahr 2002/03, ein Minus von 1 ½ %. In ganz Vorarlberg gibt es 20 Sonderschulen. Die Sonderschule Au, die im Schuljahr 2002/03 von fünf Schülern besucht wurde, ist aufgelassen worden. 15 Anstalten sind selbständige Schulen. Die Förderschule Kleinwalsertal ist an die Hauptschule angeschlossen, die Sonderschulen von Bregenz-Weidach, Egg, Langenegg und Lauterach-Unterfeld an die jeweiligen Volksschulen.

Die Heilstättenschule Carina in Feldkirch wird von Kindern besucht, die einer besonderen heilpädagogischen Behandlung bedürfen. Die Schülerinnen und Schüler werden in der jeweiligen Stammschule erfasst, weil sie Feldkirch-Carina nicht während des ganzen Jahres besuchen, sondern nur für kurze Zeit zu therapeutischen Zwecken. Zu dieser Schule gehören auch die Sonderschulklassen für Kinder, die aus Krankheitsgründen am Landeskrankenhaus Feldkirch sowie am Landeskrankenhaus Bregenz aufgenommen wurden und daher ihre Normal- schule nicht besuchen können. Die Klasse für die Schülerinnen und Schüler in Bregenz wurde am Landeskrankenhaus Bregenz eingerichtet.

Eine Sonderstellung nehmen noch weitere vier Sonderschulen ein:

- An der Heilpädagogischen Landessonderschule Stiftung Jupident in Schlins werden leistungsbehinderte und lern-

schwache Kinder aus dem ganzen Land unterrichtet. Sie können keine andere Sonderschule besuchen.

- Für Schüler, die aus Erziehungsgründen nicht an einer allgemeinen Sonder-, Volks- oder Hauptschule aufgenommen werden können, gibt es die Sozialpädagogische Schule Schlins-Jagdberg.
- Die Volksschule für Hörgeschädigte Dornbirn-Haselstauden wird als Sonderschule geführt. Träger ist das Werk der Frohbotschaft Batschuns. In dieser Schule werden Schüler aus dem ganzen Land unterrichtet, wenn diese gehörlos oder schwerhörig sind.
- Die Landessonderschule für körperbehinderte Kinder in Mäder hat das ganz Land als Einzugsgebiet. Sie wurde für Kinder, die aufgrund ihrer körperlichen Behinderung nicht in anderen Schulen unterrichtet werden können, gegründet.

An verschiedenen Sonderschulen wurden Spezialklassen eingerichtet:

- An der Landessonderschule für körperbehinderte Kinder in Mäder werden im Schuljahr 2003/04 zehn Klassen mit 54 Kindern der allgemeinen Sonderschule für körperbehinderte Kinder geführt. In zwei Klassen, und zwar eine für die Unterstufe und eine für die Oberstufe, werden leistungsbehinderte und lernschwache Kinder unterrichtet, in den acht anderen Klassen schwerstbehinderte Kinder, wobei es sich in der Regel um mehrfach behinderte Kinder handelt.
- An der Heilpädagogischen Landessonderschule Schlins-Jupident gibt es im Schuljahr 2003/04 insgesamt dreizehn Klassen, und zwar sechs Klassen der allgemeinen Sonderschule für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder sowie sechs Klassen für schwerstbehinderte Kinder. Eine

Klasse dient als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe.

- Für erziehungsschwierige Kinder wurden an der Sozialpädagogischen Schule Schlins-Jagdberg vier Klassen, in denen nach dem Lehrplan der Volksschul-Oberstufe unterrichtet wird, geschaffen. In einer dieser Klassen sind auch zwei Schüler der Volksschul-Unterstufe.
- Am Sonderpädagogischen Zentrum Hohenems werden neben den zwei Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder eine Spezialklasse für schwerstbehinderte Kinder, eine Sprachheilklasse und eine Übergangsklasse für Schüler, die die Voraussetzungen für den Übertritt in die Hauptschule noch nicht erfüllen, geführt.
- An der Sonderschule Bregenz-Weidach gibt es neben den fünf allgemeinen Klassen vier Klassen für schwerstbehinderte Kinder.
- Am Sozialpädagogischen Zentrum Lustenau wurden neben den vier Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, zwei Klassen für schwerstbehinderte Kinder, eine Sprachheilklasse und eine Klasse als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe eingerichtet.
- Am Sonderpädagogischen Zentrum Dornbirn werden insgesamt 15 Klassen geführt, sechs für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, fünf für schwerstbehinderte Kinder, eine für schwerst- und mehrfach behinderte Kinder, die einen besonderen Förderunterricht erhalten und eine für Kinder, die am Krankenhaus Dornbirn aufgenommen werden. Die Schüler dieser Klasse werden allerdings nicht der Dornbirner Schule zugerechnet, sondern an der jeweiligen Stammschule erfasst. Außerdem gibt es zwei Klassen als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe.

- An der Förderschule Kleinwalsertal wurde eine Klasse für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder und eine Klasse für schwerstbehinderte Kinder eingerichtet.
- An der Sonderschule Langenegg gibt es zwei Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, zwei Klassen für schwerstbehinderte Kinder und eine Klasse als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe. In dieser werden auch zwei schwerstbehinderte Kinder betreut.
- Am Pädagogischen Förderzentrum Feldkirch werden insgesamt 13 Klassen geführt, sieben Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, fünf für schwerstbehinderte Kinder. Außerdem gibt es eine Klasse als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe.
- Am Sonderpädagogischen Zentrum Rankweil wurden insgesamt elf Klassen eingerichtet, sechs Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder, wobei in diesen Klassen teilweise schwerstbehinderte Kinder aufgenommen wurden. Drei Klassen gibt es ausschließlich für schwerstbehinderte Kinder und eine Klasse für sprachgestörte Kinder. Eine weitere Klasse wird als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe geführt.
- Am Sonderpädagogischen Zentrum in Bludenz werden neben den sieben Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder sechs Klassen für schwerstbehinderte Kinder, eine Klasse als Berufsvorbereitungsjahr für Schüler der 9. Schulstufe und eine Übergangsklasse für Sonderschüler, die nach der 4. Schulstufe die Voraussetzungen für den Übertritt an die Hauptschule noch nicht erfüllen, angeboten.
- Am Heilpädagogischen Schulzentrum Montafon in Vandans wurden eine Vorschulklasse für Volksschüler aus dem gan-

zen Montafon, vier allgemeine Sonderschulklassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder und drei Klassen für schwerst- und mehrfach behinderte Kinder eingerichtet. Außerdem gibt es an dieser Schule eine Übergangsklasse für Schüler, die die Voraussetzungen für den Übertritt an die Hauptschule noch nicht erfüllen und eine Klasse zur Erlangung des Hauptschulabschlusses für Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Schulstufe.

- Das Sonderpädagogische Zentrum Götzis wurde für die Region Kummenberg gegründet. Es gibt acht Klassen, von denen vier für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder geschaffen wurden, zwei für schwerstbehinderte Kinder und eine für sprachgestörte Kinder. Außerdem gibt es an dieser Schule eine Übergangsklasse für Schüler, die die Voraussetzungen für den Übertritt in die Hauptschule noch nicht erfüllen.
- An der Sonderschule Lochau werden vier Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder sowie eine Klasse als Berufsvorbereitungsjahr für Kinder der 9. Schulstufe geführt. In drei Normalklassen sowie in der Klasse zur Berufsvorbereitung werden auch schwerstbehinderte Kinder betreut.
- An der Volksschule für gehörgeschädigte Kinder, die im Gehörlosenheim in Dornbirn untergebracht ist, gibt es insgesamt neun Klassen, wobei allen Schülerinnen und Schülern der notwendige sonderpädagogische Förderbedarf zuerkannt wurde. Obwohl neun Klassen eingerichtet wurden, werden in einzelnen Klassen mehrere Schulstufen unterrichtet. Die Unterstufe der Volksschule besuchen 23 Schülerinnen und Schüler, die Oberstufe 18.

- An der Sonderschule Fußach gibt es drei Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder. In einer Klasse werden auch zwei schwerstbehinderte Kinder betreut.
- An der Sonderschule Lauterach-Unterfeld werden vier Klassen für leistungsbehinderte und lernschwache Kinder geführt. In drei Klassen werden auch schwerstbehinderte Kinder unterrichtet.

Von den 1.009 Besucherinnen und Besuchern von Sonderschulen sind 729 österreichische Staatsbürger und 280 Ausländer. Der Anteil der Ausländer ist mit 28 % überdurchschnittlich groß. An keiner anderen Schulform erreicht diese Quote ein ähnliches Niveau. Rund ein Drittel der Ausländerkinder sind Angehörige der Türkei, 12 % der Bundesrepublik Jugoslawien, 6 % von Bosnien und je 4 % von Deutschland oder Kroatien. Die Sonderschule mit dem höchsten Ausländeranteil ist im Schuljahr 2003/04 die Sonderschule Fußach mit einer Quote von 55 %, an zweiter Stelle folgt die Förderschule Kleinwalsertal mit 50 %, an dritter das Sonderpädagogische Zentrum Bludenz mit 35 % und an vierter die Sonderschule Bregenz mit 33 %.

Polytechnische Schulen

An den polytechnischen Schulen kam es nur zu minimalen Veränderungen der Schülerzahlen. Im Schuljahr 2003/04 werden in 51 Klassen 1.178 Knaben und Mädchen unterrichtet, im Schuljahr 2002/03 waren es 56 Klassen mit 1.150 Personen. Der Schulbesuch hat um 2 ½ % zugenommen. Die Gesamt-Schülerzahl ist an dieser Schulform ziemlich stabil, wenngleich die Schwankungen an einzelnen Schulen groß sind. Die größte polytechnische Schule des Landes ist Bregenz mit 278 Schülerinnen und Schülern, gefolgt von Dornbirn mit 236 und Feldkirch mit 180.

129 Schülerinnen und Schüler sind fremde Staatsbürger. 70, das ist mehr als die Hälfte, sind Türken, 22 Bosnier und 15 Angehörige der Bundesrepublik Jugoslawien. Am größten ist der Ausländeranteil in Mittelberg mit einer Quote von über 50 %, wobei die Gesamtzahl klein ist, so dass sich Zufälligkeiten auswirken können. In der Polytechnischen Schule Bludenz sind 18 % Ausländer, in Rankweil 16 %.

Von den 1.178 Schülerinnen und Schülern sind 970 im 9. Jahr der allgemeinen Schulpflicht, die restlichen 208 absolvieren an den polytechnischen Schulen ein freiwilliges 10. oder 11. Schuljahr. Sieben Knaben und Mädchen sind außerordentliche Schüler, 187 haben nicht Deutsch als Muttersprache. Besonders groß sind die Anteile der Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache an der Polytechnischen Schule Kleinwalsertal mit 47 %, an der Polytechnischen Schule Bludenz mit 19 % sowie an den Polytechnischen Schulen Rankweil, Feldkirch und Bregenz mit je 18 %.

Berufsbildende Pflichtschulen

An den berufsbildenden Pflichtschulen werden im Schuljahr 2003/04 insgesamt 6.762 Lehrlinge unterrichtet, um $\frac{1}{2}$ % mehr als im Schuljahr 2002/03. Damals wurden diese Schulen von 6.714 Schülerinnen und Schülern besucht. Rückläufig war die Schülerzahl an der Landesberufsschule Dornbirn I. An dieser Schule werden Bauberufe und holzverarbeitende Berufe unterrichtet. An den Landesberufsschulen Dornbirn II und für das Gastgewerbe in Lochau haben die Schülerzahlen stark zugenommen. An den anderen Landesberufsschulen kam es zu keinen signifikanten Veränderungen.

Die Gesamtzahl der Lehrlinge blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Am 1. Jänner 2002 gab es in Vorarlberg 7.215 Lehrlinge, am 1. Jänner 2003 einen mehr.

In den einzelnen Berufsgruppen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Die Zahl der Lehrlinge im Tourismus hat um $7\frac{1}{2}$ % zugenommen, in der Industrie um $2\frac{1}{2}$ %, in Informations- und Beratungsberufen um 2 % und im Gewerbe um 1 %. Rückläufig waren die Lehrlingszahlen im Handel mit einem Minus von $8\frac{1}{2}$ %, im Geld-, Kredit- und Versicherungswesen von $7\frac{1}{2}$ % sowie in den Verkehrsberufen und in den nicht-kammerzugehörigen Berufen von je 1 %.

Die größte Gruppe bilden nach wie vor die Lehrlinge in den Gewerbeberufen mit einem Anteil von 48 %. Es folgen die Lehrlinge in Industrieberufen mit einer Quote von 17 %, die Lehrlinge in Handelsberufen mit 15 % und die Lehrlinge in Tourismusberufen mit 10 %. Auf die anderen Berufsgruppen trifft es 10 % aller Lehrlinge in Vorarlberg.

Lehrlingsstand zum Jahresende 2002 und 2003

Sektion	Lehrlingsstand		Veränd. in %
	31. 12. 2002	31. 12. 2003	
Gewerbe	3.411	3.437	+ 0,8
Industrie	1.197	1.224	+ 2,3
Handel	1.182	1.084	- 8,3
Tourismus	686	737	+ 7,4
Verkehr	127	126	- 0,8
Geld- u. Kredit- wesen	68	63	- 7,4
Information u. Consulting	225	229	+ 1,8
Nicht-Kammermitglieder	319	316	- 0,9
Gesamt	7.215	7.216	+ 0,0

Die einzelnen Landesberufsschulen haben sich auf den Unterricht von Lehrlingen bestimmter Berufe spezialisiert. Im Schuljahr 2003/04 werden folgende Berufe unterrichtet:

LBS Bludenz	Bürokaufmann (Einkäufer, Personal-dienstleister); Einzelhandelskaufmann; Konstrukteur; Kraftfahrzeug-techniker; Industriekaufmann; Maschinenbautechniker; Maschinenfertigungstechniker; Maschinenmechaniker; Metalltechniker-Metallbearbeitungstechnik (bisher Schlosser); Metalltechniker-Stahlbautechnik; (bisher Stahlbauschlosser u. Bauschlosser); Metalltechniker-Metallbautechnik; Universalschweißer; Werkzeugbautechniker-Präzisionswerkzeugschleif-technik; Werkzeugmechaniker; Zerspaltungstechniker.
-------------	--

LBS Bregenz I	Bautechnischer Zeichner; Maschinenbautechniker; Maschinenmechaniker; Maschinenfertigungstechniker; Metalltechniker-Metallbearbeitungstechnik (bisher Schlosser); Reprografie; Technischer Zeichner (und Doppelberufe); Textilmechaniker; Werkzeugbautechniker-Präzisionswerkzeugschleiftechnik; Werkzeugmaschinen; Werkzeugmechaniker; Zerspanungstechniker.
LBS Bregenz II	Anlagenelektriker; Baumaschinentechniker; Drucker; Druckvorstufentechniker; Elektroanlagentechniker; Elektrobetriebstechniker; Elektrobetriebstechniker-Prozessleittechnik; Elektroenergietechniker; Elektroinstallationstechniker; Elektroinstallationstechniker-Prozessleit-u. Bustechnik; Elektromaschinentechniker; Flachdrucker; Karosseur; Karosseriebautechniker; Gas- und Wasserinstallateur; Heizungsinstallateur; Kraftfahrzeugtechniker; Landmaschinentechniker; Mechatroniker (m. Elektroanlagentechnik); Metalltechniker-Fahrzeugbautechnik (bisher Fahrzeugfertiger); Metalltechniker-Blechtechnik (bisher Blechslosser); Spengler.
LBS Bregenz III	Bankkaufmann; Einzelhandelskaufmann; Bürokaufmann (Einkäufer, Personaldienstleister); Verwaltungsassistent.
LBS Dornbirn I	Chemielabortechniker; Chemieverfahrenstechniker; Dessinateur f. Stoffdruck; Fotogravurzeichner; Großmaschinsticker; Lackierer; Maler und Anstreicher; Maurer; Stickereizeichner; Schilderhersteller; Stoffdrucker; Stuckateur und Trockenausbauer; Textilchemiker; Textilmusterzeichner; Textiltechniker-Maschen-technik; Textiltechniker-Webtechnik;

	Tiefbauer-Straßenerhaltungsfachmann (1. Klasse); Tischler; Zimmerer.
LBS Dornbirn II	Lagerlogistiker; Drogist; Einzelhandelskaufmann; Bürokaufmann (Einkäufer, Personaldienstleister); Buchhalter; Großhandelskaufmann; Kanzleiassistent-Notariat; Kanzleiassistent-Rechtsanwaltskanzlei; Pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent; Immobilienkaufmann.
LBS Feldkirch	Anlagenelektriker; Bäcker; Blumenbinder und -händler (Florist); Bürokaufmann (Einkäufer, Personaldienstleister); Einzelhandelskaufmann; EDV-Techniker; EDV- und Telekommunikationstechniker; Informatiker; Elektroinstallationstechniker; Elektroinstallationstechniker-Prozessleit- u. Bustechnik (1. u.2. Klasse); Elektroniker; Fitnessbetreuer; Fleischverarbeiter; Fleischverkäufer; Friseur und Perückenmacher (Stylist); Fußpfleger; Konditor (Zuckerbäcker, Bonbon- und Konfektmacher); Kosmetiker; Masseur; Nachrichtenelektroniker; Verwaltungsassistent.
LBS Lochau	Hotel- und Gastgewerbeassistenten; Köche; Restaurantfachmann.

Für gewerbliche Lehrlinge, deren Berufe sowohl an den Landesberufsschulen des Oberlandes als auch des Unterlandes unterrichtet werden, erfolgt die Grenzziehung entweder durch die Zugehörigkeit zu den Verwaltungsbezirken Bludenz und Feldkirch einerseits sowie Bregenz und Dornbirn andererseits oder durch die Frutz. Für die bedeutenden kaufmännischen Berufe gibt es in allen vier Bezirken Landesberufsschulen.

Die Lehrlinge einzelner gewerblicher Berufe müssen Berufsschulen in anderen Bundesländern besuchen. Im Schuljahr 2003/04 handelt es sich um folgende Schulen:

Fachberufsschule f.Energie, Kommunikation u.Elektronik, Innsbruck, Lohbachufer 6	Audio- und Videoelektroniker;
Landesberufsschule VIII Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 12	Bandagist, Orthopädiemechaniker
Landesberufsschule III Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 4	Gold- u. Silberschmied, Juwelier;
Landesberufsschule V Graz, Hans-Brandstetter-Gasse 6	Pflasterer;
Fachberufsschule für Bekleidung und Wohnkultur, Innsbruck, Mandelsbergerstr.12	Bodenleger; Orthopädieschuhmacher; Schuhmacher (Schuhfertiger); Damen- u. Herrenkleidermacher;
Fachberufsschule, Innsbruck, Mandelsbergerstr. 12	Kraftfahrzeugelektriker;
Berufsschule Braunau, Raitfeldstraße 10	Berufskraftfahrer;
Berufsschule Wals-Siezenheim, Schulstraße 16	Steinmetz;
Berufsschule Pöchlarn, Plessestr.1	Fertigteilhausbauer;
Berufsschule für Holzbearbeitung, Wien, Hütteldorfer Str.7-17	Blechblasinstrumentenerzeuger; Harmonikamacher; Holz- u. Steinbildhauer; Holzblasinstrumentenerzeuger; Klaviermacher; Orgelbauer; Streich- und Saiteninstrumentenerzeuger;
Berufsschule II Linz, Wiener Str. 181	Bootbauer;
Berufsschule für Brauer, Mälzer, Michaelerstr.25, Wien	Brauer und Mälzer; Destillateur;
Landesberufsschule Murau, Heiligenstadt 10	Brunnen- u. Grundbauer;
Berufsschule St.Pölten,	Buchbinder; Buchhändler;

Hötzendorferstr. 8	
Berufsschule III Linz, Makartstraße 3	Entsorgungs- und Recycling- Fachmann (Abfall, Abwasser);
Berufsschule Ferlach, Schul- hausgasse 12	Büchsenmacher; Oberflächentech- niker; Waffenmechaniker;
Berufsschule Amstetten, Mozartstraße 3	Bürokommunikationstechniker; Kälteanlagentechniker;
Berufsschule Freistadt, Linzer Straße 45	Dachdecker; Doppelberuf Dachde- cker und Spengler (1.u. 2. Klas- se); Schalungsbauer; Straßener- haltungsfachmann u.Tiefbauer (ab 2. Klasse);
Berufsschule VIII Linz, Glimpfingerstr. 8b	Doppelberuf Dachdecker und Spengler (ab der 3. Klasse); Isoliermonteur; Lüftungsinstal- lateur;
Berufsschule Lilienfeld, Berghofstraße 14	Denkmal-, Fassaden- u. Gebäude- reiniger; Hafner; Ledergalante- riewarenerzeuger und Taschner; Platten- und Fliesenleger; Satt- ler und Riemer (Fahrzeugtapezie- rer);
Berufsschule für Bekleidung, Wien, Längenfeldgasse 13-15,	Präparator; Hutmacher; Kappenma- cher; Modist; Kürschner; Tier- pfleger;
Fachberufsschule f.Optiker, Hall i.T.,Kaiser Max-Str.11	Fotograf; Augenoptiker; Hörgerä- teakustiker;
Berufsschule Neunkirchen, Triester Str. 67	Former und Gießer (Metall u. Ei- sen); Metalldesigner; Werkstoff- prüfer; Modellbauer; Wärmebe- handlungstechniker;
Berufsschule VI Salzburg, Erzherzog-Eugen-Str. 15	Fotokaufmann;
Berufsschule f.Gärtner u.Flo- risten, Wien, Siebeckstr. 14	Friedhofs- und Ziergärtner; Landschaftsgärtner (Garten- und Grünflächengestalter);
Berufsschule III Wels, Carl- Blüm-Str.8	Gartencenterkaufmann;
Berufsschule II Wels, Linzer Straße 68	Vermessungstechniker;
Fachberufsschule für Glasver- arbeitung, Mariatal, Kramsach	Glaser; Hohlglasveredler (Glas- malerei, Gravur, Kugeln);
Berufsschule Vöcklabruck,	IT-Kaufmann; EDV-Kaufmann;

Englweg 1	
Berufsschule I Steyr, Otto-Pensel-Str. 14	Kunststoffformgeber; Kunststofftechniker; Schierzeuger;
Berufsschule f.KFZ-Technik Wien, Scheydg. 40	Kupferschmied;
Berufsschule I Gmunden, Miller-von-Aichholz-Str.	Prozessleitetechniker; Papiertechniker;
Berufsschule IX Linz, Wienerstr. 181	Medienfachmann (Medientechnik, Mediendesign);
Fachberufsschule für Molker, Jenbach, Rotholz 46	Molkereifachmann;
Landesberufsschule Knittelfeld, Portniggstr. 21	Physiklaborant;
Berufsschule Attnang, Schulweg 3-5	Produktionstechniker;
Fachberufsschule f.Bautechnik und Malerei, Absam, Eichatstr. 18a	Rauchfangkehrer;
Berufsschule Kuchl, Markt 332	Holz- und Sägetechniker; Tapezierer u. Dekorateur; Polsterer;
Fachberufsschule f.Metalltechnik, Innsbruck, Mandelsbergerstr. 12	Metalltechniker-Schmiedetechnik (bisher Schmied);
Berufsschule III f.Handel u. Reisen, Wien, Hütteldorferstr. 7-17	Reisebüroassistent;
Berufsschule III Salzburg, Makartkai 1	Siebdrucker;
Landesberufsschule Mitterdorf i.M.	Speditonskaufmann;
Berufsschule I Villach, Tiroler Str. 23	Sonnenschutztechniker;
Berufsschule Aigen i.Ennstal, Aigen 31	Systemgastronomiefachmann;

Berufsschule I Ried i.I., Volksfeststr. 5	Gold-, Silber- und Perlensticker; Strickwarenerzeuger; Wäschewarenerzeuger;
Berufsschule für Uhrmacher, Raabser Str. 23, Karlstein	Uhrmacher;
Berufsschule f. Elektrotechnik II, Wien, Mollardg. 87	Veranstaltungstechniker;
Berufsschule für Mechaniker, Wien, Apollogasse 1	Verpackungsmittelmechaniker;
Berufsschule St.Johann i.P., Sparkassenstr. 24	Versicherungskaufmann;
Berufsschule III Villach, Tiroler Str. 23	Vulkaniseur;
Berufsschule Baden, Josef- Kollmann-Str. 1	Zahntechniker.

Von den 6.762 Berufsschülerinnen und -schülern sind 5.966 österreichische Staatsbürger und 796 Ausländer, ein Anteil von 12 %. Dieser ist deutlich niedriger als an den allgemein bildenden Pflichtschulen. An den Volksschulen beträgt der Ausländeranteil $14 \frac{1}{2}$ % und an den Hauptschulen 14 %.

Im Schuljahr 2003/04 begannen 48 % der Jugendlichen nach Beendigung der allgemeinen Schulpflicht eine Lehrausbildung. Es sind dies um $2 \frac{1}{2}$ %-Punkte weniger als im Schuljahr 2002/03. Damals waren es $50 \frac{1}{2}$ %, im Schuljahr 2001/02 sogar 54 %.

Berufsbildende mittlere Schulen

An den berufsbildenden mittleren Schulen sind die Besucherzahlen im Schuljahr 2003/04 auf 2.653 Schülerinnen und Schüler gestiegen, im Schuljahr 2002/03 waren 2.574 gemeldet, ein Plus von 3 %.

- An den Handelsschulen sind die Schülerzahlen nach der Zunahme im vergangenen Schuljahr wieder rückläufig. An der Bundeshandelshandelschule Bezau sanken sie um 13 %, an der Bundeshandelsschule Feldkirch um 16 % und an der Bundeshandelsschule Bregenz um 7 %. An den Bundeshandelsschulen Bludenz und Lustenau kam es nur zu minimalen Veränderungen.
- Der Schülerboom, der sich im Schuljahr 2002/03 an den Handelsschulen manifestierte, hat sich im Schuljahr 2003/04 auf die gewerblichen und technischen Fachschulen verlagert. Im Schuljahr 2002/03 waren an dieser Schulform 620 Schülerinnen und Schüler gemeldet, im Schuljahr 2003/04 sind es 679, ein Plus von 9 ½ %.
- An den Fachschulen des Ausbildungszweiges Tourismus kam es zu einer Zunahme von 214 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2002/03 auf 224 im Schuljahr 2003/04, ein Plus von 4 ½ %.
- Die Fachschulen für Sozialarbeit werden im Schuljahr 2003/04 von 195 Schülerinnen und Schülern besucht gegenüber 174 im Schuljahr 2002/03 ein Plus von 12 %. Zugenommen haben die Schülerzahlen an den Lehranstalten für Sozialberufe in Bregenz und für heilpädagogische Berufe in Götzis.

- Die verschiedenen Formen der Fachschulen für wirtschaftliche Berufe sind insgesamt etwas stärker frequentiert als im Schuljahr 2002/03. Die Schülerzahlen stiegen von 461 im Schuljahr 2002/03 auf 476 im Schuljahr 2003/04, um 3 %.
- An der landwirtschaftlichen Fachschule Hohenems haben die Besucherzahlen von 297 im Schuljahr 2002/03 auf 319 im Schuljahr 2003/04 zugenommen, um 7 ½ %.
- An der Berufsvorschule Jupident werden 28 Mädchen unterrichtet, um drei mehr als im Vorjahr.

An einzelnen berufsbildenden mittleren Schulen werden Ausbildungsschwerpunkte angeboten:

- An der HTL Bregenz gibt es Fachschulen für Maschinenbau und Elektrotechnik sowie einen Vorbereitungslehrgang für Fertigungsautomatisierung.
- An der HTL Rankweil gibt es die Fachschule für Elektronik, eine Bauhandwerkerschule für Maurer und Zimmerer und den Vorbereitungslehrgang für Fertigungsautomatisierung.
- An der HTL Dornbirn gibt es Fachschulen für Textilchemie, für Textiltechnik-Bekleidungstechnik, für Textiltechnik-Maschinstickerei und für Datenverarbeitung.
- Am WIFI Dornbirn gibt es Fachschulen für Maschinenbau-Betriebstechnik sowie für Kunststofftechnik.
- An der Bundeshandelsschule Lustenau wird in den ersten Klassen die neue Schulform mit den schulautonomen Fachbereichen geführt. In den zweiten und dritten Klassen wird nach dem Lehrplan der bisherigen Handelsschule un-

terrichtet. Ähnliches gilt für die Bundeshandelsschule in Feldkirch.

- An der Fachschule für wirtschaftliche Berufe Marienberg werden in der dritten Klasse als Ausbildungsschwerpunkte Betriebsorganisation und Wirtschaftsleitung sowie eine zweite lebende Fremdsprache angeboten.
- An der Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Dornbirn gibt es ab der zweiten Klasse den Ausbildungsschwerpunkt zweite lebende Fremdsprache.
- An der Fachschule für wirtschaftliche Berufe Bludenz können die Schülerinnen ab der zweiten Klasse die Ausbildungsschwerpunkte Gesundheit und Soziales wählen.
- An der Fachschule für wirtschaftliche Berufe am Institut St. Josef in Feldkirch wird ab der 2. Klasse der Ausbildungsschwerpunkt zweite lebende Fremdsprache angeboten.
- An der Hotelfachschule in Bludenz werden als Ausbildungsschwerpunkte Gastronomie und eine zweite lebende Fremdsprache unterrichtet.
- An der Fachschule für Sozialarbeit in Bregenz wird eine Fachschule für Familienhelferinnen mit 37 Schülerinnen sowie eine Fachschule für Altenpflegedienste mit 45 Schülerinnen geführt. Die Ausbildung an beiden Schulen dauert zwei Jahre.

Von den insgesamt 2.653 Schülerinnen und Schülern an den berufsbildenden mittleren Schulen sind 2.367 österreichische Staatsbürger, 286 sind fremde Staatsangehörige. Von diesen sind 46 % türkische Staatsbürger, 23 % Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien, 10 ½ % Schweizer und Liechtensteiner und 6 ½ % deutsche Staatsan-

gehörige. Die restlichen 14 % verteilen sich auf andere Nationalitäten. Groß ist die Ausländerquote an der Bundeshandelsschule Feldkirch, wo 29 % der Schülerinnen und Schüler fremde Staatsbürger sind, wobei es sich vornehmlich um Angehörige der Schweiz und von Liechtenstein handelt. An der HTL Dornbirn sind 23 % fremde Staatsbürger, an der Wirtschaftsfachschule Dornbirn 22 % und an den Bundeshandelschulen Lustenau sowie Bludenz jeweils 21 %, und zwar vorwiegend Angehörige der Türkei und von Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien. An der Bundeshandelsschule Bregenz sind 16 ½ % Ausländer, an der Berufsvorschule Jupident 14 %, an der Wirtschaftsfachschule Institut St. Josef 13 % und an der HTL Bregenz 10 %. An allen anderen Schulen sind es weniger als 10 %, wobei an den Fachschulen für wirtschaftliche Berufe die Ausländerzahlen sehr niedrig sind.

Im Sommer 2003 haben 390 Absolventinnen und Absolventen an den berufsbildenden mittleren Schulen die Abschlussprüfung abgelegt und damit eine berufliche Befähigung, die einer Lehrausbildung entspricht, erlangt.

An den 18 Musikschulen des Landes werden im Schuljahr 2003/04 insgesamt 13.577 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die mehr als ein Fach belegt haben, werden mehrfach gezählt, wenn es sich um Hauptfächer handelt. Die Zahl der Mitwirkenden in Ensembles, in Chören und Orchestern sind in diesen Daten nicht mehr enthalten. Bis zum Schuljahr 2002/03 wurden diese Personen in der Gesamt-Schülerzahl mitgezählt. Im Schuljahr 2002/03 waren es über 2.700 Personen, wodurch es zu einer Erhöhung der Schülerzahlen kam, die den tatsächlichen

Gegebenheiten nicht entsprach. Ohne die Besucher dieser Unterrichtsfächer waren vor einem Jahr 13.899 Schülerinnen und Schüler an den Musikschulen gemeldet. Die Besucherzahlen sanken zwischen dem Schuljahr 2002/03 und 2003/04 um $2 \frac{1}{2} \%$.

Die häufigsten Unterrichtsfächer sind Gitarre mit 1.912 Schülerinnen und Schülern, gefolgt von Klavier mit 1.657, musikalische Früherziehung mit 1.339 und Blockflöte mit 1.222 Personen.

Allgemein bildende höhere Schulen

An den allgemein bildenden höheren Schulen sind die Schülerzahlen stark angestiegen, und zwar von 7.104 im Schuljahr 2002/03 auf 7.358 im Schuljahr 2003/04. Die Erhöhung beträgt $3 \frac{1}{2} \%$. Überdurchschnittliche Zuwachsraten meldeten das BG Bregenz-Gallusstraße, das Privatgymnasium Riedenburg, das Privatgymnasium Mehrerau, das BG Lustenau, das BRG und BORG Dornbirn und das BORG Feldkirch. Am größten war die Erhöhung am BG Lustenau mit $17 \frac{1}{2} \%$. Es sind drei neue Klassen dazugekommen, im Schuljahr 2003/04 werden erstmals alle Schulstufen geführt. Nennenswerte Rückgänge gab es an keiner allgemein bildenden höheren Schule.

Diese Zunahme der Schülerzahlen erfolgte beinahe ausschließlich an der Schulform des Gymnasiums, die im Schuljahr 2003/04 von 4.958 Schülerinnen und Schülern besucht wird, gegenüber 4.655 im Jahr vorher, um $6 \frac{1}{2} \%$ mehr. An der Schulform des Realgymnasiums sanken die Schülerzahlen von 853 im Schuljahr 2002/03 auf 791 im Schuljahr 2003/04, um 7% . An den Oberstufenrealgymnasien studieren im Schuljahr 2003/04 1.609 Schülerinnen und Schüler gegenüber 1.596 im Vorjahr, ein Plus von 1% .

Von den 7.358 Schülerinnen und Schülern sind 4.103 in der Unterstufe und 3.255 in der Oberstufe. Im Schuljahr 2002/03 gab es 3.929 Schülerinnen und Schüler der Unterstufe und 3.175 der Oberstufe. In der Unterstufe beträgt das Plus $4 \frac{1}{2} \%$, in der Oberstufe $2 \frac{1}{2} \%$. Bemerkenswert ist, dass die Besucherzahlen nicht nur in der Unterstufe der allgemein bildenden höheren Schulen zugenommen haben, sondern auch in

den Hauptschulen. In den Hauptschulen beträgt die Erhöhung 2 %. In den nächsten Jahren, wenn die derzeit sechs-, sieben- und achtjährigen Kinder die Volksschule verlassen, werden solche Zuwachsraten nicht mehr möglich sein. Es ist damit zu rechnen, dass es nicht nur in den Hauptschulen zu einem Rückgang der Schülerzahlen kommt, sondern auch in den allgemein bildenden höheren Schulen, zumindest in der Unterstufe.

In allen Klassen der allgemein bildenden höheren Schulen ist der Anteil der Mädchen größer als jener der Knaben. Das gilt vor allem für die Oberstufen. In den Maturaklassen sind im Schuljahr 2003/04 mehr als drei Fünftel der Studierenden Mädchen, in den Unterstufen sind es 51 %.

Von den Studierenden an den allgemein bildenden höheren Schulen sind nur 6 % fremde Staatsangehörige, gegenüber 2002/03 hat sich dieser Anteil nicht verändert. Die meisten besitzen die Staatsbürgerschaft der Schweiz oder des Fürstentum Liechtenstein, es sind dies 124. 108 sind deutsche Staatsbürger, 84 Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien und 55 der Türkei. Relativ groß ist der Ausländeranteil am Privatgymnasium Mehrerau, er beträgt 24 %. Es handelt sich dabei vornehmlich um Schweizer, Liechtensteiner und Deutsche. Auch am BORG Feldkirch studieren viele Schülerinnen und Schüler aus den Nachbarstaaten. Die Ausländerquote beträgt 14 %.

An den einzelnen allgemein bildenden höheren Schulen werden unterschiedliche Schulformen geführt:

- Am Bundesgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Bludenz gibt es ein Gymnasium, ein Realgymnasium und ein Oberstufenrealgymnasium. Am Realgymnasium bildet die darstellende Geometrie einen Schwerpunkt, und zwar in der 7. und 8. Klasse, am Oberstufenrealgymnasium Instrumentalunterricht.
- Am Bundesgymnasium Bregenz-Blumenstraße werden sowohl Klassen des Gymnasiums als auch des Realgymnasiums geführt. Am Gymnasium wird als Schwerpunkt ab der 1. Klasse die besondere Berücksichtigung der musischen Ausbildung angeboten. Am Realgymnasium bildet in der Oberstufe Informatik mit einer zweiten lebenden Fremdsprache einen Unterrichtsschwerpunkt. Außerdem gibt es das EURO-PA-Gymnasium mit einem sprachlichen Schwerpunkt ab der 3. Klasse.
- Am Bundesgymnasium Bregenz-Gallusstraße wurden nur Klassen des Gymnasiums eingerichtet.
- Am Bundesgymnasium Dornbirn gibt es die Grundformen des Gymnasiums und des Realgymnasiums. In der 3. und 4. Klasse erfolgt ein gemeinsamer Unterricht nach dem Lehrplan des Gymnasiums und des Realgymnasiums. Zur Trennung zwischen Gymnasium und Realgymnasium kommt es erst in der 5. Klasse. In der 7. und 8. Klasse wird das Realgymnasium mit dem Schwerpunkt darstellende Geometrie geführt.
- Das neue Bundesgymnasium in Lustenau wurde nur für Klassen des Gymnasiums gegründet.
- Am Bundesrealgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Dornbirn-Schoren werden Klassen des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des Oberstufenrealgymnasiums geführt. Am Realgymnasium bildet in der 7. und 8. Klasse die dar-

stellende Geometrie einen Schwerpunkt. Am Oberstufenrealgymnasium werden Instrumentalunterricht, bildnerisches Gestalten und Werkerziehung sowie die sportliche Ausbildung in allen vier Klassen als Schwerpunkte angeboten.

- Am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Feldkirch werden Klassen des Gymnasiums und des Realgymnasiums geführt. In der 3. und 4. Klasse erfolgt ein gemeinsamer Unterricht nach dem Lehrplan des Gymnasiums und des Realgymnasiums. Am Realgymnasium wird ab der 5. Klasse als Schwerpunkt eine zweite lebende Fremdsprache unterrichtet.
- Am Bundesoberstufenrealgymnasium Feldkirch wurde vor einem Jahr eine Unterstufe des Gymnasiums neu eingerichtet. In der 3. Klasse erfolgt ein gemeinsamer Unterricht nach dem Lehrplan des Gymnasiums und des Realgymnasiums. Die 4. Klasse fehlt noch. Am Oberstufenrealgymnasium bilden Instrumentalmusik sowie bildnerisches Gestalten und Werkerziehung in allen vier Klassen Schwerpunkte. In der 5. und 6. Klasse werden darstellende Geometrie oder ergänzender Unterricht in Biologie, Umweltkunde, Physik und Chemie angeboten. In der 7. und 8. Klasse erhalten diese Studierenden einen ergänzenden Unterricht in Biologie. Außerdem gibt es ein Oberstufenrealgymnasium für Studierende der Musik, das von 128 Schülerinnen und Schülern besucht wird.
- An den Bundesoberstufenrealgymnasien in Egg, Götzis und Lauterach bilden Instrumentalmusik sowie bildnerisches Gestalten und Werkerziehung in allen vier Klassen Schwerpunkte. In der 5. und 6. Klasse werden darstellende Geometrie oder ergänzender Unterricht in Biologie, Umweltkunde, Physik und Chemie angeboten. In der 7. und

8. Klasse erhalten diese Studierenden einen ergänzenden Unterricht in Biologie.

- An den beiden Privatgymnasien Riedenburg und Mehrerau gibt es ausschließlich Klassen des Gymnasiums.

Im Jahre 2003 sind an den allgemein bildenden höheren Schulen 814 Kandidatinnen und Kandidaten zur Reifeprüfung angetreten, 693 haben die Matura bestanden, davon 100 mit ausgezeichnetem Erfolg. 121 Studierende haben negativ abgeschlossen. Die Erfolgsquote beträgt 85 %.

Berufsbildende höhere Schulen

An den berufsbildenden höheren Schulen sind die Schülerzahlen neuerlich angestiegen. Im Schuljahr 2002/03 wurden sie von 5.673 Studierenden besucht, im Schuljahr 2003/04 von 5.699, ein Plus von $\frac{1}{2}$ %. An den HTL's stieg die Zahl der Studierenden von 1.770 auf 1.815 Personen, um $2\frac{1}{2}$ %, an der höheren Lehranstalt für Tourismus in Bludenz von 266 auf 277, um 4 %. An den Handelsakademien kam es zu einem Rückgang von 2.174 auf 2.157 Schülerinnen und Schüler, um 1 %, an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Feldkirch von 343 auf 327, um $4\frac{1}{2}$ %. An den höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe waren die Veränderungen minimal, nämlich von 1.120 Schülerinnen im Schuljahr 2002/03 auf 1.123 im Schuljahr 2003/04.

An einzelnen Schulen gibt es mehrere Sonderformen:

- An der Handelsakademie Bregenz werden neben der Grundform ein Aufbaulehrgang für Absolventen der Handelsschule, ein kaufmännisches Kolleg, die Sonderform der Handelsakademie für Berufstätige, die acht Semester dauert, und eine Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik-Digital-Business als Schulversuch geführt. Die Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik wurde im Schuljahr 2001/02 neu begonnen. Es gibt daher erst eine 1., 2. und 3. Klasse.
- An der Handelsakademie Bezau werden die Fachrichtungen Informationsmanagement und Informationstechnologie unterrichtet.

- An der Handelsakademie Feldkirch gibt es neben der Grundform der Handelsakademie die Fachrichtungen internationale Wirtschaft, Entrepreneurship und Management-Digital-Business für Schülerinnen und Schüler der ersten vier Jahrgänge, sowie Informationsmanagement und Informationstechnologie, allerdings nur in der 5. Klasse.
- An der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Bregenz werden eine höhere Lehranstalt für Elektrotechnik mit dem Ausbildungsschwerpunkt Energietechnik und industrielle Elektronik ab dem 3. Jahrgang, eine höhere Lehranstalt für Maschineningenieurwesen mit dem Ausbildungsschwerpunkt Automatisierungstechnik ab dem 3. Jahrgang, eine höhere Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Ausbildungsschwerpunkt Betriebsmanagement ab dem 3. Jahrgang, ein Kolleg für Maschineningenieurwesen-Automatisierungstechnik und ein Aufbaulehrgang für Maschineningenieurwesen-Automatisierungstechnik geführt.
- An der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Dornbirn können die höheren Lehranstalten für Wirtschaftsingenieurwesen, Chemieingenieurwesen und Betriebsmanagement besucht werden. An der höheren Lehranstalt für Wirtschaftsingenieurwesen gibt es ab dem 2. Jahrgang die Ausbildungsschwerpunkte Betriebsinformatik, Textilmanagement und Bekleidungstechnik sowie ab dem 3. Jahrgang Textiltechnik. Die Studierenden an der Lehranstalt für Chemieingenieurwesen haben nach dem 3. Jahrgang die Möglichkeit, zwischen Textilchemie und Umwelttechnik zu wählen. An der höheren Lehranstalt für Betriebsmanagement gibt es die Schwerpunkte Bekleidungstechnik sowie Textilmanage-

ment und Textiltechnik, wobei bisher nur ein 1. Jahrgang eingerichtet wurde.

- An der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Rankweil gibt es eine höhere Lehranstalt für Bautechnik, eine höhere Lehranstalt für Elektronik sowie ein Kolleg und einen Aufbaulehrgang für Elektronik-Informationstechnologien. An der höheren Lehranstalt für Bautechnik besteht ab dem 3. Jahrgang die Möglichkeit, zwischen den Ausbildungsschwerpunkten Hoch- und Tiefbau zu wählen. An der höheren Lehranstalt für Elektronik werden ab dem 3. Jahrgang die Ausbildungsschwerpunkte Telekommunikation und technische Informatik angeboten.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Marienberg gibt es im 1. Jahrgang die Normalform. Dieser Lehrplan wird auch im 4. und 5. Jahrgang angewendet, allerdings auslaufend. Im 2. und 3. Jahrgang wird der Ausbildungsschwerpunkt Fremdsprachen und Wirtschaft angeboten, im 2. Jahrgang Ernährungs- und Betriebswirtschaft.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Rankweil werden ab dem dritten Jahrgang die Ausbildungsschwerpunkte dritte lebende Fremdsprache sowie Ernährungs- und Betriebswirtschaft geführt.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe Riedenburg gibt es in den ersten beiden Jahrgängen den Ausbildungsschwerpunkt Informationsmanagement und ab dem dritten Jahrgang den Ausbildungsschwerpunkt lebende Fremdsprachen und Wirtschaft.
- An der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe am Institut St. Josef in Feldkirch wurde der Aufbau der fünfjährigen Lehranstalt zu Beginn des Schuljahres 2002/03

abgeschlossen. Ab dem 3. Jahrgang können die Schülerinnen zwischen den Ausbildungsschwerpunkten Gesundheit und Soziales sowie Medieninformatik wählen.

- An der Höheren Gewerblichen Bundeslehranstalt für Tourismus in Bludenz werden den Studierenden ab dem 3. Jahrgang die Ausbildungsschwerpunkte dritte lebende Fremdsprache und Hotelmanagement angeboten. Außerdem gibt es ein Kolleg für Tourismus und Freizeitwirtschaft.
- Die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik ist eine private Anstalt des Institut St. Josef. Neben der Bildungsanstalt gibt es auch einen Lehrgang für Sonderkindergartenpädagogik für Berufstätige. Das Kolleg für Kindergartenpädagogik wird im Schuljahr 2003/04 nicht geführt.

An den höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe gibt es nur Schülerinnen. Auch an der Höheren Gewerblichen Lehranstalt für Tourismus und an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik überwiegen die Mädchen. Die HTL Bregenz und die HTL Rankweil werden vornehmlich von Schülern besucht. An der HTL Dornbirn dominieren die Schüler nicht so eindeutig wie an den beiden anderen HTL's. An den Handelsakademien beträgt die Sexualproportion 100 : 74.

Die Ausländerquote ist an den berufsbildenden höheren Schulen relativ niedrig. Im Schuljahr 2003/04 beträgt sie nur 6,7 %. Die größte Gruppen bilden die Staatsangehörigen eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien mit 122 Personen. Es folgen die Türken mit 107 Studierenden, die Liechtensteiner mit 55 und die Deutschen mit 24.

Groß sind die Ausländeranteile an der HAK Feldkirch mit 15,7 %, an der HAK Bregenz mit 11,2 % und an der Höheren Gewerblichen Lehranstalt für Tourismus in Bludenz mit 10,8 %. An der HAK Feldkirch bilden die Studierenden aus Liechtenstein mit 29 Personen die größte Gruppe, gefolgt von den Türken mit 22. An der HAK Bregenz sind 42 türkische Staatsbürger und 38 Angehörige eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien gemeldet, an der Höheren Gewerblichen Lehranstalt für Tourismus verteilen sich die Ausländerinnen und Ausländer ziemlich gleichmäßig auf eine Vielzahl von Staatsangehörigkeiten. Die Angehörigen eines Nachfolgestaates des ehemaligen Jugoslawien und die Türken sind dort eindeutig in der Minderheit.

Zum Sommertermin 2003 haben an den berufsbildenden höheren Schulen 853 Studierende die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt. 150 erhielten ein Maturazeugnis mit ausgezeichnetem Erfolg. Angetreten sind 932 Kandidatinnen und Kandidaten. Die Erfolgsquote betrug $91 \frac{1}{2}$ %.

Pädagogische Akademie

Im Wintersemester 2003/04 sind an der Pädagogischen Akademie 307 ordentliche Hörer inskribiert gegenüber 278 im Wintersemester 2002/03, ein Plus von 10 ½ %. 192 entschieden sich für die Volksschullehrer-Ausbildung, 115 für die Hauptschullehrer-Ausbildung.

Zu diesen Studierenden kommen noch 122 Kontaktstudenten, 39 Studierende, die als außerordentliche Hörer zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung oder aus anderen Gründen an der Pädagogischen Akademie Vorlesungen besuchen und 29 Studierende zur Vorbereitung auf die Studienberechtigungsprüfung. Von den 122 Kontaktstudenten erhalten 22 Personen die Ausbildung für Hauptschulen und 6 für Volksschulen. 94 Personen studieren aktuelle Fachgebiete.

Die Frauen sind an der Pädagogischen Akademie deutlich stärker vertreten als die Männer. Von den insgesamt 497 Studierenden sind 366 Frauen, ein Anteil von 73 ½ %. Im Bereich der Ausbildung zu Volksschullehrern ist das Übergewicht der Frauen noch größer. Von den künftigen Volksschullehrern sind es beinahe vier Fünftel.

Fachhochschule

An der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn werden im Schuljahr 2003/04 sechs Studiengänge geführt. Es sind dies:

- InterMedia - Studium für Kommunikationsdesign mit interaktiven Medien
- BPPM - Studium für Betriebliches Prozess- und Projektmanagement
- TeProm - Technisches Produktionsmanagement
- iTec - Information and Communication Engineering
- iUF - Internationale Unternehmensführung
- Sozialarbeit

Die gesamte Schülerzahl stieg von 764 im Schuljahr 2002/03 auf 842 im Schuljahr 2003/04. Die Zunahmen konzentrieren sich auf die Studiengänge iUF und Sozialarbeit, die noch im Aufbau sind. Der Studiengang iUF wird im dritten Schuljahr geführt, der Studiengang Sozialarbeit im zweiten Schuljahr.

An der Fachhochschule Vorarlberg gibt es auch eine Reihe von berufsbegleitenden, akademischen Weiterbildungs- und Masterprogrammen. Es sind dies:

- im - International Management
- IPD - Intergrated Product Development
- MNT - Mikro- und Nanotechnik
- SCE - Supply Chain Engineering

Diese Lehrveranstaltungen werden teilweise in Kooperation mit anderen Fachhochschulen und ähnlichen Instituten durchgeführt. Die Absolventen der Lehrgänge erhalten ein Diplom. In einzelnen Fällen wird nach einem 4-semesterigen Studium der Grad "Master of Science (M.Sc)" verliehen. Das "im-International Management-Programm" ist ein Nachdiplom-Studium. Es ermöglicht ein weiterführendes Studium zur Erlangung des "Master of Business Administration (MBA)".

Akademie für Sozialarbeit

Die Akademie für Sozialarbeit ist eine private Anstalt mit Öffentlichkeitsrecht. Als Träger fungiert ein Verein unter der Federführung des Landes Vorarlberg.

Diese Schule wird aufgelassen. Im Wintersemester 2003/04 wird sie von 20 Frauen und 8 Männern besucht. Es ist dies das letzte Jahr des Bestehens der Sozialakademie Bregenz. Studierende, die den Sozialbereich wählen, besuchen nunmehr die Fachhochschule Dornbirn.

Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege

Das Land Vorarlberg ist Träger von drei Schulen für die Gesundheits- und Krankenpflege. Es sind dies:

- Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Bregenz,
- Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Feldkirch,
- Schule für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Rankweil.

An der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Landeskrankenhaus Feldkirch erfolgt auch die Ausbildung von Pflegehelferinnen und -helfern. Weiters gibt es an dieser Schule einen Stationsleitungslehrgang sowie die Sonderausbildung für Intensivpflege.

Im Schuljahr 2003/04 werden die Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege von 408 Personen besucht. Die Ausbildung für die Gesundheits- und Krankenpflege-Diplomberufe erhalten 330 Schülerinnen und Schüler, als Pflegehelferinnen und -helfer werden 37 ausgebildet, 19 Personen besuchen den Stationsleitungslehrgang und 22 die Sonderausbildung für Intensivpflege.

Die Schule für Kinder- und Jugendlichenpflege, die bisher an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch geführt wurde, ist aufgelassen worden.